

## **Fachkräfte zu Hause am Herd?**

Obwohl die Mehrheit der Studierenden an den Universitäten Frauen sind, haben wir einen Fachkräftemangel, der mit ausländischen Fachkräften gelöst wird. Warum ermöglichen wir es unseren gut ausgebildeten Frauen nicht, einfacher Familie UND Beruf zu vereinen? Warum verzichten wir auf langjährige, standorttreue Fachkräfte?

Früher, als noch die altmodische Familienrollenverteilung galt, wäre es zwar einfacher gewesen, da meist ganze Familien im selben Ort wohnten, doch für viele Frauen war arbeiten neben der Familie gar kein Thema. Heute ist dies für Frauen zum Glück kein Thema mehr, doch der Entscheid heisst später immer noch zu oft Familie oder Beruf. Denn es ist immer noch nicht Standard, dass Frauen Familie und Beruf einfach, zahlbar und nach Bedarf organisieren können.

Neben einem Grundangebot wie Mittagstisch und Hausaufgabenbetreuung, dass bereits in ganz vielen Gemeinden angeboten wird, braucht es auch eine funktionierende Ferienbetreuung. Welcher Arbeitgeber stellt schon gerne Eltern ein, welche nicht nur 4 oder 5 sondern notgedrungen 13 Wochen Ferien wollen. Also denken sie z.B. bei nächsten Abstimmungen daran, dass die Aufwände von Familienergänzender Betreuung auch mit Erträgen im Konto „Steuereinnahmen“ aufgefangen werden.

Maja Dübendorfer Christen  
Präsidentin FDP.Die Liberalen Frauen Zug